



Mehreinnahmen von 9 Millionen Euro für Kiel.

Das Grundstück der geplanten Ansiedlung gehört der Stadt. Für diese Fläche ist ein Verkaufspreis von 9 Millionen Euro vereinbart. Das ist viel Geld für Kiel: Geld, das den Haushalt entlastet, das für städtische Investitionen, für den Sozialbereich und für Zukunftsentscheidungen zum Nutzen aller Kielerinnen und Kieler hervorragend genutzt werden kann. Wollen Sie Kiel auch mehr finanziellen Spielraum verschaffen – dann kreuzen Sie auf dem Bürgerentscheid zum Möbelmarktzentrum das ‚Nein‘ an.

Kiel bleibt grün.

Kritiker des Vorhabens führen immer wieder an, der Bau würde einen Teil der grünen Lunge unserer Stadt zerstören. Doch der größte Teil der grünen Lunge bleibt erhalten, nur ein Bruchteil der Grünfläche wird wegfallen - und dafür an anderer Stelle wieder hergestellt oder verbessert. Den betroffenen Pächterinnen und Pächter der Schrebergärten wurden Ausgleichsflächen angeboten. Das Grün der Stadt zu erhalten ist auch der Ratsversammlung wichtig. Auch darum ist Kiel für die Ansiedlung: Das Einnahmeplus durch zusätzliche Steuern und den Grundstücksverkauf bedeutet mehr Ressourcen für die Erhaltung unserer beliebten Erholungsgebiete. Wenn es zur Ansiedlung des Möbelmarktzentrum kommt, dann wird ein Programm zum Ausbau öffentlicher Grün- und Freiflächen wirksam. Und das käme allen zugute. Das überzeugt Sie? Dann stimmen Sie mit ‚Nein‘!

So geht es nach einem Nein weiter.

Der Bürgerentscheid ist eine Initiative derjenigen, die ein Ende der weiteren Bauplanung wünschen. Damit wäre unter die Idee des Möbelmarktzentrum am Westring ein Schlusspunkt gesetzt. Es wäre ein frühzeitiges Ende für die Planung eines Projekts, was – wie beschrieben – für Kiel viele Vorteile bringen würde. Wenn Sie – liebe Kielerinnen und Kieler – am 23. März mit ‚Nein‘ stimmen, wie die Ratsversammlung der Stadt mit großer Mehrheit empfiehlt, dann sagen Sie erst einmal lediglich ‚Nein‘ zum Planungsstopp. Ein mehrheitliches ‚Nein‘ bedeutet damit: Das Planverfahren könnte fortgesetzt werden.

Impressum

Herausgeberin
Landeshauptstadt Kiel | Postfach 1152 | 24099 Kiel
www.kiel.de
Redaktion
Stadtplanungsamt, Pressereferat
Layout
www.Magent.de
Fotonachweis
Fotolia.de,
Landeshauptstadt Kiel / Bodo Quante, Sabine Gerchow
Druck
Thomsen Werbemittelvertrieb GmbH
Auflage
120.000 Stück, März 2014
Nähere Informationen unter:
www.kiel.de/stadtentwicklung

Bürgerentscheid am 23. März

NEIN
zum Planungsstopp

Stimmen Sie für das Möbelmarktzentrum.

Setzen Sie Ihr **Kreuz bei NEIN.**



Für ein lebendiges Kiel.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
am 23. März 2014 entscheiden Sie mit über die Zukunft eines Bauvorhabens, das schon seit einiger Zeit viele Menschen in unserer Stadt bewegt: Es geht um die Planung der Ansiedlung eines Möbelmarktzentrums auf einem ehemaligen Kleingartengelände am Westring. Das Projekt wird breit diskutiert. Das ist erfreulich, zeigt es doch, wie engagiert wir Kielerinnen und Kieler an der Gestaltung unserer Stadt Anteil nehmen. Die Initiative gegen das Vorhaben will Sie davon überzeugen, beim Bürgerentscheid am 23. März 2014 für einen Planungsstopp des Möbelmarktzentrums zu stimmen. Die Ratsversammlung der Stadt nimmt diese Position sehr ernst. Sie sieht aber, dass gewichtige gute Gründe für eine Fortsetzung der Planung sprechen – und sie setzt auch klar auf eine erfolgreiche Ansiedlung des Möbelmarktzentrums. Diese Argumente finden Sie auf den folgenden Seiten zusammengefasst: damit Sie am 23. März 2014 gut informiert ‚Nein‘ sagen können zum Planungsstopp – und damit ‚Ja‘ für die weitere positive Entwicklung unserer Stadt.

Kiel als Einkaufsstadt stärken.

Das Einzelhandelsangebot in unserer Stadt ist breit gefächert. Damit lockt es nicht nur Kielerinnen und Kieler in die Geschäfte, auch für die Menschen aus dem Umland ist Kiel ein attraktives Ziel. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb sucht die Stadt kontinuierlich nach Partnern, die das Einzelhandelskonzept bereichern und den Standort noch interessanter machen, die einen wachsenden Umsatz, mehr Arbeitsplätze und Steuereinnahmen mit sich bringen. Das Möbelmarktzentrum ist so ein Partner. Deshalb ist die Ratsversammlung dafür, das Planverfahren fortzuführen – und bittet darum Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, beim Bürgerentscheid mit einem ‚Nein‘ (zum Stopp des Planverfahrens) zu stimmen.

Neue Arbeitsplätze für Kiel.

Die Menschen wollen in Kiel nicht nur leben, sie wollen auch hier arbeiten. Wir brauchen also Unternehmen, die die Chancen der Stadt als Wirtschaftsstandort erkennen und die bereit sind, hier zu investieren. Das Möbelmarktzentrum möchte sich in unserer Stadt ansiedeln und rund 300 Arbeitsplätze schaffen. Hiervon sind etwa 30 Stellen für Auszubildende vorgesehen. Sie sollen in Kiel auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. Wenn Sie auch überzeugt sind, dass diese neuen Arbeitsplätze Kiel gut tun werden – setzen Sie Ihr Kreuz beim ‚Nein‘ zum Planungsstopp.

Höhere Steuereinnahmen für Kiel.

Damit sie so lebenswert bleibt, braucht unsere Stadt weitere Einnahmen. Das Möbelmarktzentrum hat sich vertraglich verpflichtet, seine Betriebsgesellschaft für das Kieler Haus im Falle einer erfolgreichen Ansiedlung mindestens 15 Jahre lang in der Stadt anzusiedeln. Das bedeutet, dass Gewerbesteuer anfallen werden – und zwar in erheblichem Umfang – und auch tatsächlich an die Stadt fließen, damit dann alle Kielerinnen und Kieler davon profitieren. Gleichzeitig bedeutet die Ansiedlung auch ein höheres Aufkommen an Umsatz- und Einkommenssteuer. Sind Sie auch der Meinung, dass mehr Geld im Kieler Stadtsäckel eine kluge Wahl für Kiel ist – stimmen Sie am 23. März mit ‚Nein‘.

Mehr Aufträge für Baugewerbe und Handwerker in der Region.

Zum fertigen Möbelmarktzentrum – wenn es denn weiter geplant werden kann – ist es noch ein großes Stück Arbeit. Auf rund 50 Millionen Euro sind die Gesamtkosten für das Projekt kalkuliert. In diesem riesigen Kuchen stecken auch viele wertvolle Stücke für die örtliche Bauwirtschaft und für handwerkliche Betriebe. Dass sie mit diesen Aufträgen am großen Projekt teilhaben und davon profitieren, ist im Interesse Kiels und seiner Handwerker und Baubetriebe. Wenn Sie das genauso sehen, dann sagen Sie ‚Nein‘ zum Planungsstopp.

